

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 282.

Freitag den 2. December.

1859.

Die maritime Entwicklung Preußens.

(Fortsetzung.)

Die Cadetten, welche zwischen dem dreizehnten und sechzehnten Lebensjahre als Aspiranten eingestellt werden, erhalten ihre theoretische Ausbildung in dem in vier Cötus eingetheilten Seecadetteninstitut zu Berlin, die practische am Bord eines Schiffs, derart, daß sie eine sechsjährige Fahrzeit zur See erlangt haben müssen, um nach Ablegung der wissenschaftlichen und Fachprüfungen zum Lieutenant zur See befördert werden zu können. Die Schiffsjungen verpflichten sich bei ihrem Eintritt zu einer fortlaufenden zwölfjährigen Dienstzeit und bilden nach dreijähriger Dienstzeit den Stamm des eigentlichen Matrosencorps. Durch das Werkcorps werden alle Werkarbeiten ausgeführt, sowie die Schiffe mit den erforderlichen Handwerkern, Maschinisten und Heizern besetzt. Das Seebataillon schließt sich in seiner Formation zwar im Allgemeinen derjenigen der Landtruppen an, doch bildet bei jenem abweichend von diesem die Compagnie die taktische Einheit, so daß die Zahl der Compagnien den Begriff des Bataillons nicht ausschließt. Erst nach dem Erlasse dieser organischen Bestimmungen drückte sich auch nach außenhin die Unabhängigkeit der Marine von aller Zugehörigkeit zum andern Wehrinstitute des Staats vollständig aus, so daß ihr das nothwendige Element der freien Bewegung wenigstens in sachlicher Beziehung überlassen war. Ein unmittelbarer Antheil am politischen Leben des Staats ist der Centralbehörde der Marine noch nicht eingeräumt, obschon sich hinreichende Gründe für eine directe Betheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten des Staats finden und bekräftigen lassen.

Im Jahre 1854 kreuzte die „Amazone“ als Uebungsschiff der Cadetten in der Ostsee, während die Dampfcorvette „Danzig“ zur Ausführung bestimmter Aufträge im Piräus lag und die Fregatte

„Gefion“ sowie der „Mercur“, von der Expedition zurückgeführt, von der Ostseestation abgerüstet wurden. Die beiden Dampfvisos vermittelten die Verlegung der schon erwähnten Marinetheile nach Danzig und Stralsund, und liefen dann nach der Jade, wohin der Schooner „Hela“ zur Unterstützung der vorzunehmenden Peilungen und Messungen bereits vorher abgegangen war, um bei dem Act der Uebernahme des Gebiets, wie schon bemerkt, gegenwärtig zu sein, dann aber nach England in See zu gehen. Da der Werth dieser beiden Dampfer für die Anfänge einer Kriegsmarine nicht im Verhältniß zu den Kosten ihrer Unterhaltung stand, andererseits aber zur Uebung der Mannschaften eine Segelfregatte von dringender Wichtigkeit schien, so war der Gedanke an einen Tausch gerade zu jener Zeit sehr nabeliegend. Die englische Admiralität, die, im Kriege gegen Rußland, alle Anstrengungen zur Beschaffung von Dampfmaschinenbooten machte, sah in der Erwerbung zweier in England gebauter Boote, wie die preussischen es waren, um so mehr ihre augenblicklichen Vortheile, als sie sich es angelegen sein ließ, Segelschiffe in Dampf Fahrzeuge umzuwandeln, also die Fregatte „Thetis“ leichter entbehren zu können glaubte. Zum Umtausch liefen daher die Avisoboote noch im December nach Devonport bei Plymouth, und am 12. Januar 1855 wurde die preussische Flagge an Bord der „Thetis“ gehißt. Bei ihrer Heimkehr nach Danzig erhielt sie darauf vorläufig die Armirung der „Gefion“, welche wiederholter Reparaturen wegen aufgelegt war, und alsbald in Dienst gestellt, fand sie ihre Verwendung in einer Uebungsfahrt nach den hauptsächlichsten Ostseehäfen (Kiel, Kopenhagen, Stockholm u. s. w.) für die Cadetten. Die „Amazone“ ging nach der Jade und der „Mercur“ kreuzte als Schiffsjungenschiff in der Ostsee sowie im Stettiner Haff. Im Laufe desselben Jahres trat außerdem noch eine Vermehrung an Schif-

fen durch zwei Schooner („Frauenlob“ und „Itis“) zum schon bestehenden Matertal, sowie die Verlegung des gesammten Personals nach Danzig nunmehr beendet wurde. Im November endlich wurde der Bau zweier gedeckter Schraubencorvetten („Gazelle“ und „Ancona“) zu je 28 Geschützen und 300 Pferdekraft begonnen, und dessen Beendigung auf das Jahr 1857 festgesetzt. Für die Bedürfnisse an der Jade ward das Dampfschiff „Royal Victoria“ in England beschafft.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

(Sitzung am 3. November c.)

(Schluß.)

Herr Kunstmeister Rinne erläuterte an einer Zeichnung die Construction eines neuen Dampfmeßers für Dampfmaschinen, der vor Kurzem an Stelle der bisherigen Manometer erfunden ist, da diese von der Königl. Regierung zu Merseburg nicht mehr für genügend erachtet worden und die dafür angeordneten offenen Manometer bei ihrer Höhe von 10—15 Fuß im Gebrauch sehr unbequem sind. Das neue Manometer kann bei 6 Atmosphären Ueberdruck benutzt werden und ist dabei nur $\frac{1}{6}$ mal so lang. Dem Principe nach besteht dasselbe aus zwei nicht gleich langen Kolben. Gegen den kleineren drückt der Dampf und auf dem größern ruht die Quecksilbersäule. Beide Kolben sind vereinigt, nur 2 bis $2\frac{1}{4}$ Zoll und in einer gut gebohrten Büchse befindlich, welche unten und oben mit Flantschen versehen ist. Unter und über den Kolben befinden sich Membranen von vulkanisirtem Gummi, welche durch concave Deckel und Boden so gehalten werden, daß mit besagter Büchse zugleich ein luftdichter Verschluß statifindet. Deckel und Boden über und unter dem Kolben lassen einen gewölbten Raum von $\frac{1}{2}$ Zoll Höhe, und wegen leichterer Nachgiebigkeit der Membranen $\frac{1}{3}$ Zoll über die Kolbenhöhe hinaus.

Durch den Boden mündet das kleine Dampfrohr ein und auf dem Deckel ist eine Stopfbüchse befindlich zur Aufnahme des $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ Zoll weiten Glasrohres. Der obere Theil des cylindrischen Kolbens ist hier 2 Zoll und der untere Theil $\frac{2}{3}$ Zoll

im Durchmesser angenommen; der Querschnitt der Kolbenflächen verhält sich demnach wie 9 zu 1, und eben so verhält sich auch der Dampfdruck zur Höhe der Quecksilbersäule.

Der metallene Kolben ist in der Büchse ohne alle Hinderung leicht beweglich, und wird bei 6 Atmosphären Ueberdruck kaum eine Linie steigen. Die Membranen bilden den Schluß, so, daß von unten kein Wasser und von oben kein Quecksilber eindringt. Da der neue Dampfmeßer unter der Kesselfläche angebracht wird und das geeignete Verbindungsrohr voll Wasser steht, wird der Apparat kaum erwärmt werden.

Derselbe sprach schließlich über ein Dynamometer von 3 bis 4 Pferdekraft nach der Idee des Herrn Dr. Heine in Bitterfeld. Dasselbe besteht in einem 5 Zoll weiten cylindrischen Kolbenrohr mit einem gutschließenden Kolben, dessen Kolbenstange an beiden Enden des Cylinders in Stopfbüchsen sich bewegt. Beide Cylinderböden stehen mit einem Rohr in Verbindung, in dessen Mitte ein kleiner Hahn sich befindet.

Der Cylinder ist mit Wasser gefüllt. Die Kolbenstange ist an beiden Enden mit Desen versehen, während an jedem Cylinderende ein beweglicher Bügel angebracht ist.

Es wird dies Dynamometer zwischen das Pferdgeschirr und den Wagen oder den Ackerpflug so angehängt, daß gedachter Kolben im Cylinder von einem Ende zum andern sich bewegt, und ist der Weg durchlaufen, so wechselt man den Anschluß zwischen Cylinder und Kolbenstange, so daß die entgegengesetzte Bewegung erfolgt.

Aus dieser Einrichtung ersieht man, daß die Kolbenbewegung im Cylinder nur so langsam vor sich gehen kann, als das in letzterem befindliche Wasser entweicht, und durch das Verbindungsrohr nach der entgegengesetzten Seite des Kolbens gedrängt wird.

Wie groß die Deffnung im Hahn des Verbindungsrohres bei einer Zugkraft von 2 bis 3 Pferden sein muß, läßt sich nach dem mariottischen Gesetz berechnen, die Kolbenreibung aber wird am besten ermittelt, wenn man das Dynamometer aufhängt und belastet. Wird z. B. bei einer Belastung von 500 *℔*. der Kolben von einem Ende zum andern auf 12 Zoll Länge binnen 6 Minuten fortbewegt, so hat man ein Gewicht und ein Zeitmaß. Beim Gebrauch vor dem Ackerpfluge kann binnen 6 Minuten eine Furche von 1000 Fuß Länge gezogen werden, geht aber der Pflug schwerer, so wird das

Dynamometer früher ablaufen, und man wird eine solche Furchentlänge in der Zeit nicht herstellen.

Die Veranlassung zu dieser Idee war, daß die bisher bei Prüfung tiefeingreifender Pflüge angelegten Federdynamometer zu sehr schwankten und das Kraftmaß nur unsicher abgelesen werden konnte.

Predigtanzeigen.

Am 2. Advent (den 4. December) predigen:

Zu U. S. Frauen: Sonnabend den 3. December um 2 Uhr allgemeine Beichte Herr Superintendent Dryander.

Sonntag den 4. December um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Müller.

Montag den 5. December um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pinnerelle.

In der Domkirche: Sonnabend den 3. December Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Jocke.

Sonntag den 4. December um 10 Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Superintendent Neuenhaus.

Montag den 5. December Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 3. December Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 4. December um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 7. December Abends 8 Uhr Missionsgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 2. December Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 4. December um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Sonnabend den 3. d. Abends 6 Uhr findet die erste Vorlesung im Interesse des genannten Vereins im Saale des Kronprinzen statt. Den Verkauf der Billets zu einzelnen Vorlesungen à 10 Sgr haben die Herren **Schrödel & Simon** gütigst übernommen, wogegen für Herrschaften, denen die Einladung nicht zur Ansicht vorgelegen, Billets für sämtliche 8 Vorlesungen zu 1 *Rthl.* 15 Sgr. und dazu gehörige Familienbillets zu 15 Sgr. beim Apotheker **Brodforb**, Promenade Nr. 24, zu haben sind. **Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auction!

Großer Berlin Nr. 14.

Anfang heute Vorm. 9 Uhr, Schluß 1 Uhr.

Außer dem Angezeigten kommen noch zur Versteigerung 2 sehr werthvolle Violinen, 1 eis. Bettstelle, 1 gute Wanduhr mit hohem Kasten, 1 kl. Schubkastenregal, allerhand Kleidungsstücke, Frauenmäntel u. v. a. Sachen.

Hoppe, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 3. d. M. Vormit. 9 Uhr und Nachmit. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 **Champagner** (wie früher) und **eine Parthie billige Cigarren.**

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Die schnelle Veränderung des Roggenpreises veranlaßt uns das Pfund Brod wieder für 1 Sgr zu verkaufen.

Halle, den 1. December 1859.

Der Innungs-Vorstand.

Mein Haus 2. Saalberg Nr. 11, dicht an der Saale, mit Garten und Hofraum, bin ich Willens zu verkaufen.

Fr. Mayer, Leipziger Straße Nr. 7.



Gummischuhe reparirt schnell bei Garantie **J. Deffner**, Schmeerstraße Nr. 15.

Gummischuhe reparirt sauber u. dauerhaft **Scholz**, jetzt wohnh. kl. Ulrichsstr. 4 im Hofe, 1 Tr.

Gummischuhe repar. am dauerhaftesten u. billigsten **Wolff**, jetzt wohnh. gr. Märkerstr. 25 parterre.

Gummischuhe reparirt dauerhaft und billig große Steinstraße Nr. 3.

Kühlerbrunnen. Sonnabend den 3. December Böckelknochen.

Erfurter Schublager.

Zeugtiefeln mit Randsohlen, Leder-Polka-schuhe, ganz etwas neues, Gummischuhe, Schrotenschuhe und andere Hausschuhe, feine Kinderstiefeln und die größte Auswahl von Herrenstiefeln und Stiefeletten von Lack- und Kalbleder, neueste Façon, empfiehlt bestens

Carl Herzau, Leipziger Straße Nr. 87.

Eine Parthie trockne Weißbuchenbohlen, 3" stark, 12—16" breit, sind zu verkaufen

Glauch, Steg Nr. 11.

Kleiderschränke, Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, Windosen, Pfannenblechplatten, altes Schmiede- und Schweißisen verkauft billig

H. Thieme, Handelsmann, gr. Klausstraße 22.

Ganz feines Weizenmehl, à Meße 8 *Sgr.*, vom Viertel an billiger, bei **Vemme**, Steinweg 48.

Gutes Hausbackenbrod, zweite Sorte, à *U.* 11 *S.*, Strohhof, Herrenstraße Nr. 1.

Schönes Hausbackenbrod, à *U.* 11 *S.*, feines Brod, à *U.* 1 *Sgr.* 1 *S.*, beim

Bäckermeister **Koch**, Geiststraße Nr. 4.

1 Paar **Krempelstiefeln** verk. Taubeng. 18.

Eine neue moderne Kommode und zwei Stück Fensterladen verkauft billig Leipziger Straße 5.

Schrotenschuhe u. Stiefeln kl. Sandb. 14.

Ein gebrauchter Leiterwagen (Einspänner) wird zu kaufen gesucht. Anmeldungen im „grünen Hof.“

Einen Kanonenofen mit Röhren kauft Leipzigerstr. 8.

Einige geübte Puzmacherinnen finden Beschäftigung gr. Steinstraße Nr. 3.

Eine Stube wird sogleich zu miethen gesucht alter Markt Nr. 34. **Fochtman.**

Gr. Märkerstr. Nr. 23 ist eine Wohnung, parterre, worin bisher ein Conditor-Geschäft betrieben, zu vermieten und Ostern k. J. zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links.

Wegen Verziehung des jetzigen Miethers ist ein Logis, Breitenstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch, zu vermieten u. Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Gr. Märkerstr. Nr. 23 ist eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör von jetzt ab zu vermieten und Ostern k. J. zu beziehen. Auf Verlangen ist dieselbe auch jetzt schon zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links.

Eine möblirte Stube und Kammer mit Gartenpromenade ist sogleich oder Neujahr an einzelne Herren zu vermieten Schützengasse Nr. 10.

Möblirte Stube und Schlafcabinet für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten und zu beziehen Marktplatz Nr. 4, 1 Tr. hoch.

Möblirte Stube u. K. zu verm. Leipzigerstraße 8.

Ein grünes Ledertäschchen mit Inhalt ist am 30. November cr. Abends vom Kreisgericht bis nach der Schmeerstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Kreis-Gerichts-Gefängniß-Inspection.

Ein Batistschnupstuch mit breiter Kante ist den 25. November bei der Liedertafel des Museums verloren gegangen. Dem Wiederbringer 2 *R.* Belohnung. Abzugeben beim Professor **Heintz**, Barfüßerstraße Nr. 10.

Metachromatypie

oder die Kunst Landschaften, Figuren und sonstige Verzierungen in Bunt, Silber und Gold in sehr leichter Weise auf Holz, Glas, Leder u. s. w. schnell und dauerhaft überzutragen, besitzt die hiesige Tischler-Zunft schon seit längerer Zeit. Proben davon stehen zur Ansicht beim Obermeister **W. Müller**, kl. Ulrichstraße Nr. 7. **Der Vorstand.**

Goldene Rose. Sonnabend Abend Schweinsknochen.